

Predigt für die Epiphaniastzeit (3.)

Kanzelgruß:	Die Gnade des Heiligen Geistes erleuchte unsere Herzen und Sinne.
Gemeinde:	Amen.

Gottes Wort für diese Predigt steht im 2. Buch der Könige im 5. Kapitel:

- 1 Naaman, der Feldhauptmann des Königs von Aram, war ein trefflicher Mann vor seinem Herrn und wert gehalten; denn durch ihn gab der HERR den Aramäern Sieg. Und er war ein gewaltiger Mann, jedoch aussätzig.**
- 2 Aber die Kriegsleute der Aramäer waren ausgezogen und hatten ein junges Mädchen weggeführt aus dem Lande Israel; die war im Dienst der Frau Naamans.**
- 3 Die sprach zu ihrer Herrin: Ach, dass mein Herr wäre bei dem Propheten in Samaria! Der könnte ihn von seinem Aussatz befreien.**
- 4 Da ging Naaman hinein zu seinem Herrn und sagte es ihm an und sprach: So und so hat das Mädchen aus dem Lande Israel geredet.**
- 5 Der König von Aram sprach: So zieh hin, ich will dem König von Israel einen Brief schreiben. Und er zog hin und nahm mit sich zehn Zentner Silber und sechstausend Goldgulden und zehn Feierkleider**
- 6 und brachte den Brief dem König von Israel; der lautete: Wenn dieser Brief zu dir kommt, siehe, so wisse, ich habe meinen Knecht Naaman zu dir gesandt, damit du ihn von seinem Aussatz befreist.**
- 7 Und als der König von Israel den Brief las, zerriss er seine Kleider und sprach: Bin ich denn Gott, dass ich töten und lebendig machen könnte, dass er zu mir schickt, ich solle den Mann von seinem Aussatz befreien? Merkt und seht, wie er Streit mit mir sucht!**
- 8 Als Elisa, der Mann Gottes, hörte, dass der König von Israel seine Kleider zerrissen hatte, sandte er zu ihm und ließ ihm sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Lass ihn zu mir kommen, damit er innewerde, dass ein Prophet in Israel ist.**
- 9 So kam Naaman mit Rossen und Wagen und hielt vor der Tür am Hause Elisas.**
- 10 Da sandte Elisa einen Boten zu ihm und ließ ihm sagen: Geh hin und**

- wasche dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein Fleisch wieder heil und du wirst rein werden.
- 11 Da wurde Naaman zornig und zog weg und sprach: Ich meinte, er selbst sollte zu mir herauskommen und hertreten und den Namen des HERRN, seines Gottes, anrufen und seine Hand hin zum Heiligtum erheben und mich so von dem Aussatz befreien.
- 12 Sind nicht die Flüsse von Damaskus, Abana und Parpar, besser als alle Wasser in Israel, sodass ich mich in ihnen waschen und rein werden könnte? Und er wandte sich und zog weg im Zorn.
- 13 Da machten sich seine Diener an ihn heran, redeten mit ihm und sprachen: Lieber Vater, wenn dir der Prophet etwas Großes geboten hätte, hättest du es nicht getan? Wie viel mehr, wenn er zu dir sagt: Wasche dich, so wirst du rein!
- 14 Da stieg er ab und tauchte unter im Jordan siebenmal, wie der Mann Gottes geboten hatte. Und sein Fleisch wurde wieder heil wie das Fleisch eines jungen Knaben und er wurde rein.
- 15 Und er kehrte zurück zu dem Mann Gottes mit allen seinen Leuten. Und als er hinkam, trat er vor ihn und sprach: Siehe, nun weiß ich, dass kein Gott ist in allen Landen, außer in Israel; so nimm nun eine Segensgabe von deinem Knecht.
- 16 Elisa aber sprach: So wahr der HERR lebt, vor dem ich stehe: Ich nehme es nicht. Und er nötigte ihn, dass er es nehme; aber er wollte nicht.
- 17 Da sprach Naaman: Wenn nicht, so könnte doch deinem Knecht gegeben werden von dieser Erde eine Last, so viel zwei Maultiere tragen! Denn dein Knecht will nicht mehr andern Göttern opfern und Brandopfer darbringen, sondern allein dem HERRN.
- 18 Nur darin wolle der HERR deinem Knecht gnädig sein: Wenn mein König in den Tempel Rimmons geht, um dort anzubeten, und er sich auf einen Arm lehnt und ich auch anbete im Tempel Rimmons, dann möge er HERR deinem Knecht vergeben.
- 19 Er sprach zu ihm: Zieh hin mit Frieden!

Lasst uns beten: Herr Gott, himmlischer Vater, wir danken dir für dein Wort, durch das du zu uns sprichst. Wir bitten dich um deinen Heiligen Geist, dass wir deinen Willen erkennen. Führe uns im Glauben auch durch diese Predigt zu Jesus Christus, unserem Heiland.

Gemeinde: Amen.

Liebe Gemeinde,

eine ganze Nation sorgt sich um die Gesundheit des Generals. Naaman ist der zweite Mann im Staat, vollgehängt mit Orden und jeder Menge Glitzer. Viele der Siege der Aramäer, die im heutigen Syrien lebten, gehen auf seine Kappe. Mit Naaman gab es sogar einen Sieg gegen Israel. Die Nachricht von Naamans Aussatz schlägt da ein wie eine Bombe. Seine Tage scheinen gezählt. Es ist ein echter Schicksalsschlag fürs ganze Land. Dieser Mann ist zu wichtig. Er muss wieder gesund werden. Koste es, was es wolle.

Bisher aber waren alle Versuche vergeblich. Wenn da nicht das israelitische Mädchen wäre, das als Kriegsgefangene mit nach Aram gebracht worden war – ausgerechnet in den Haushalt von Naamans Frau. Sie weiß vom Propheten Elisa zu berichten und scheut sich nicht, in fremder heidnischer Umgebung und unter Feinden von ihrem Glauben zu reden. Und so wird sie in dieser Geschichte zu einer Missionarin für den Gott Israels. **Ach, dass mein Herr wäre bei dem Propheten von Samaria!** Was ansonsten niemanden interessiert hätte, wird jetzt zum letzten Strohalm. Es gibt noch einmal Hoffnung. Jetzt kann Naaman noch einmal etwas tun und muss nicht als Todgeweihter tatenlos auf sein Ende warten.

Alles wird in die Wege geleitet. Sogar die ganz hohe Diplomatie wird eingeschaltet. Ein Empfehlungsschreiben seines Königs begleitet Naaman ins Nordreich des geteilten Israel und in die Hauptstadt Samaria; dazu eine ganze Karawane an kostbaren Geschenken. Ja, wenn dort in Israel wirklich ein Wunderheiler ist, dann wird er gerade von einem Aramäer, von einem Feind, seinen Preis verlangen.

Als dann aber über Umwege der Tross endlich die Hütte von Elisa erreicht, kommt alles anders als erwartet. Was für ein Bild! Auf dem Kamel sitzt der zwar schwer kranke, aber doch mächtige Aramäer als Bittsteller vor der einfachen unscheinbaren Hütte des Propheten. Das ist genauso ein Gegensatz wie 1000 Jahre später, als die Weisen aus dem Morgenland in Bethlehem beim Kind an der Krippe ankommen.

Naaman hatte auf der langen Reise genug Zeit, sich diesen Propheten vorzustellen: Ob er vielleicht über seine kranke Haut eine Lawine von Schwur- und Zauberformeln niedergehen lassen wird? Oder ob er doch eher ein riesiges Opferfeuer entzünden wird – versehen mit rituellen Gebetsrufen? Oder ob er einen religiösen Tanz veranstaltet, um die Götter zu besänftigen?

Aber Naaman wird schwer enttäuscht. Nichts geschieht so, wie er es sich gedacht hat. Der ganze Aufwand droht in einem Fiasko zu enden. Es ist eine Blamage ohnegleichen. Der Prophet zeigt sich nicht einmal. Er schickt lediglich einen Hilfsboten. Und was der sagt, reißt Naaman glatt vom Hocker, oder besser gesagt: vom Kamel. Was soll er tun? Wie bitte? Sich siebenmal im Jordan waschen, um heil und rein zu werden? Als ob es nicht schon reicht, zu todkrank zu sein. Jetzt machen sie sich auch noch über ihn lustig. In diesen Fluss würde er nicht mal seine Untergebenen schicken. Nein, zurück nach Damaskus! Lieber in Würde sterben, als sich der Lächerlichkeit preiszugeben.

Liebe Gemeinde, wer könnte Naaman nicht verstehen? Wenn wir ähnlich wie er im Schlamassel stecken und über uns die Welt zusammenzubrechen droht, dann wünschten wir uns vielleicht auch, dass Gott mal so richtig dazwischenfährt; dass er uns mit gewaltigen sichtbaren Zeichen den Weg freikämpft; dass er mal so handelt, dass nicht nur wir selbst, sondern alle Menschen glasklar und zweifelsfrei erkennen, dass er ein Gott ist, der Wunder tut. Ein Tumor, der einfach so verschwindet, eine Ehekrise, die sich in Luft auflöst, ein Kriegszustand, aus dem flugs eine Friedenstaube aufsteigt – das wär's!

Aber nein, das ist nicht die Regel. Gott ist kein Dienstleister und sein Reich kein Dienstleistungsunternehmen. Um uns zu helfen, vollbringt er nur selten phantastische Sensationen. Stattdessen weist er uns an das Unscheinbare, man möchte fast sagen: an das Lächerliche. Durch Elisa lässt er Naaman sagen: **Geh hin und wasche dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein Fleisch wieder heil und du wirst rein werden.** Naaman hat ja recht. Das ist hochgradig widersinnig.

Deswegen gehört auch eine wortreiche Überzeugungskraft dazu, bis Naamans Diener ihn dazu bringen, genau dieses hochgradig Widersinnige doch zu tun. Doch zu tun, was Elisa und damit der Mann Gottes sagt, und so – und nur so, gesund zu werden.

Liebe Gemeinde, an dieser Stelle befinden wir uns mit unserer Predigtlesung in der Mitte der Heiligen Schrift. So zeigt sich Gott immer wieder. Er lässt sich nicht im Großen, nicht im Gewaltigen, nicht in der Sensation finden. Er weist uns an das Geringe, an das, was nach menschlichen Maßstäben geradezu töricht ist, um sich dort von uns finden zu lassen und um dort für uns da zu sein. Er weist uns an die Krippe von Bethlehem, wo im Grunde nichts zu sehen ist, und wo doch sein Sohn in tiefster Niedrigkeit den Weg unserer Erlösung beginnt; er weist uns an das Kreuz von Golgatha, wo alle, die darunterstehen, nur den Kopf schütteln können und wo doch das Lamm Gottes geopfert wird für die Sünden der ganzen Welt. Gott ist uns nicht in der Sensation am nächsten, sondern im Tod seines Sohnes. Unscheinbarer und unansehnlicher geht es nicht, und doch sehen wir gerade so den großen Gott. Und gerade da wird seine Kraft wirksam. Die Welt sieht nur Versagen und Scheitern, aber Gott ist mit aller Kraft des Himmels im Streit gegen die Mächte der Finsternis und erweist sich hier als der Sieger.

Liebe Gemeinde, niemand verlangt von uns ein siebenmaliges Jordanbad. Aber ist es dem Wesen nach etwas anderes, wenn der auferstandene Jesus Christus spricht: „Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden“? Wo Menschen nach Großem streben, wo wir vielleicht gewaltige Bekehrungserlebnisse und eine phantastische Geschichte mit Gott vorweisen möchten, da weist uns Jesus Christus an nicht mehr als an eine Handvoll Wasser. Aber in dieses Wasser legt er seine Kraft hinein. An dieses Wasser bindet er seine göttliche Allmacht zu unserer Seligkeit. „... der wird selig werden!“ Es gibt auch unter Christen viel Kopfschütteln über die Taufe. Doch wir finden Gott nicht anders als im Kleinen, an das er sich bindet. Wie in der Taufe an nicht mehr als ein wenig Wasser. Und wenn wir es auch nicht verstehen, so ist es doch kraft des Wortes Christi ein gnadenreiches Wasser des Lebens und ein Bad der neuen Geburt. Nichts liegt an uns, wir können uns nichts verdienen, wir kriegen's allein aus Gnaden und nur geschenkt. Im Abendmahl ist es ein Stück Brot und ein Schluck Wein, dazu der schlichte Zuspruch: „Das ist mein Leib, das ist mein Blut, für dich gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.“ Dies sind die Mittel, durch die Gott uns rettet. Das mag verstehen wer will. Naaman jedenfalls hat es nicht verstanden.

Aber wie bei Naaman geht es auch für uns nur darum, zu tun, was Gott sagt. Nur dann werden wir seine Wunder erleben. Nur dann werden wir seine Kraft empfangen, die uns durch dieses Leben mit seinen Höhen und Tiefen hindurchreißt. Nur dann werden wir am Ende (wie Naaman in unserer Geschichte) erkennen, dass wir wirklich heil und rein sind. Dass die Sünde getilgt, dass unser Schmutz beseitigt ist, dass verzagte Herzen und traurige Gemüter wieder aufatmen können. So widerspenstig wie Naaman auch war, so wenig wie er zu einem Glaubenshelden taugt, er wird schließlich doch zu einem Vorbild für uns: Er tut, was Gott sagt. Allein so wird er durch Gottes Kraft im Wasser des Jordans gesund.

Die Hauptsache für Naaman wie für das ganze Volk der Aramäer war, dass er, ihr großer General, wieder gesund wird. Nun ist er gesund und wird sich darüber auch mächtig gefreut haben. Aber am Ende spielt diese Gesundheit überhaupt nicht mehr die große Rolle, weil sie eben nicht die Hauptsache ist. Was viel mehr Gewicht hat: Er ist von dem israelitischen Sklavenmädchen und vom unscheinbaren Propheten Elisa ganz neu ausgerichtet und auf die richtige Spur gebracht worden. Äußere Gesundheit ist immer nur das eine. Im Rückblick ist viel wichtiger, dass Naaman sagen kann: **Siehe, nun weiß ich, dass kein Gott ist in allen Landen, außer in Israel.** Gott hat mit seiner großen Liebe, die sich auch von der hartnäckigen Gegenwehr dieses Aramäers nicht aufhalten ließ, dessen Herz aufgebrochen. Nun will Naaman nur noch ihm dienen, ihn anbeten und ihn ehren. Anfechtungen werden Naaman in Zukunft nicht erspart bleiben. In Damaskus erwartet ihn viel Gegenwind. Aber der Trost Gottes begleitet ihn in diese Zukunft. Was immer auch kommt, was immer ihn auch herausfordert: **Zieh hin mit Frieden!**

Zieh hin mit Frieden – was Elisa Naaman mit auf den Weg gibt, macht auch uns gewiss, liebe Gemeinde. Mit diesem Gott, mit unserem Gott, dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, steht auch uns die Zukunft offen. Natürlich dürfen wir auch in unserer persönlichen Not weiter beten und weiter hoffen auf das große sichtbare Wunder, das Gott in unserem Leben vollbringt. Aber das größere Wunder hat er längst vollbracht. Das größere Wunder? Von ihm redet der Psalm 73: „Herr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.“ Wir gehören ihm, unserem Heiland, der die Schlüssel des Todes und der Hölle hat. Und er gehört uns in Ewigkeit. Das ist die Zukunft, die uns niemand nehmen kann. Und wenn wir krank sind und bis zum Tod nicht mehr richtig auf die Beine kommen, dann sind wir erst

recht geborgen in seiner starken Hand. Was immer auch kommt, wir stehen unter der großen Verheißung Jesu: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.“
Deshalb gilt es auch uns: **Zieh hin mit Frieden!** Amen.

Lasst uns beten: Herr Jesus Christus, du hast Großes an uns getan, als du uns in unserer Taufe berufen hast, Gottes Kinder zu werden. Wir preisen dich, dass du, der du wahrer Gott bist, in Schwachheit und Niedrigkeit zu uns kommst, damit wir gerade so die Fülle des Heil und die Freude des Himmels erfahren. Lass uns darin genug Trost finden für unser Leben. Erweise dich als barmherziger Heiland allen, die in ihrer Not zu dir rufen. Erbarme dich derer, die krank, elend und angefochten sind. Führe sie und uns selbst aus aller Not zuletzt dorthin, wo wir dich schauen dürfen von Angesicht zu Angesicht. Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Gemeinde: Amen.

Kanzelsegen:	Die Gnade des Heiligen Geistes bewahre uns im Glauben zum ewigen Leben.
--------------	---

Gemeinde:	Amen.
-----------	-------

Liedvorschlag

O König aller Ehren

ELKG 49 / EG 71, 1+3+5–6

Verfasser: P. Andreas Rehr

Burgstr. 10

20535 Hamburg

Tel: 0 40 / 25 56 22

E-Mail: dreieinigkeit.hamburg@selk.de